

Ayane - eine Kriegerin im Mittelalter

Von abgemeldet

Kapitel 1

Flammen loderten, brennende Hitze, glühender Schmerz. "Wie konnte das nur passieren?", dachte Ayane. "Blitz! Komm wir haben den Krieg verloren." rief sie und wartete, dass ihr schwarzer Hengst auftauchte damit sie mit ihm vor dem grausamen Anblick fliehen konnte. "Blitz! Blitz!" schrie sie wieder und wieder, doch das Pferd kam nicht. Dann sah sie ihn. Er lag auf der Erde, blutüberströmt,... tot. "Neeeiin!", schluchzte sie und erwachte aus ihrem Alptraum.

"Wo bin ich? Wo ist Blitz!?" verwirrt sah sie sich um. Als das Pferd seinen Namen hörte kam es langsam auf das Mädchen zu das dort zitternd und mit kaltem Schweiß bedeckt auf dem Boden saß. "Blitz, du lebst!" Glücklicherweise schlang sie die Arme um den Hals des Pferdes. Dann fiel ihr der restliche Traum wieder ein. Sie hatte gesehen wie das Reich des japanischen Königs Nataka von einem chinesischem Heer überfallen wurde. Das Heer war jenes des chinesischen Königs Gen Fu. Ayane hatte die Fähigkeit zufällig einen Blick in die Zukunft gewährt zu bekommen. Anscheinend war dies wieder der Fall. "Ich muss König Nataka vor diesem Unglück schützen. Ich muss ihn warnen. Er könnte einen solchen Überfall jetzt nicht überstehen. Der letzte Kampf hat ihn viele Männer gekostet, er kann einen weiteren Krieg nicht auch noch gewinnen. Vor allem gegen Gen Fus mächtige Armee." erzählte sie ihrem Hengst der aufmerksam zuhörte. Ayane strich über das weiße blitzförmige Zeichen auf der Stirn des Pferdes, dann wandte sie sich ab und ging zu dem Bach der durch die Waldlichtung floss. Das Mädchen wusch ihr Gesicht und trank etwas Wasser. Der Hengst beobachtete sie neugierig. "Du solltest dich auch stärken, wir müssen ein paar Meilen reiten, ich möchte König Nataka unbedingt warnen." Das Pferd schloss, als würde es zustimmen, kurz die Augen. Dann frass es Gras und trank das klare Wasser das im Sonnenaufgang glitzerte.

Ayane lächelte ihr geliebtes Tier und besten Freund an, dann band sie sich ihr Stirnband um die lilanen Haare die von der Nacht noch zerzaust waren und legte ihre Kampfkleidung an. Diese sah nicht sehr gefährlich aus, konnte aber tödlich sein. Aus den Absätzen der Stiefel konnten Dornen auftauchen, ebenso aus den Knie-, Ellenbogen- und Schulterpanzern. Dann trug sie am Gürtel ein japanisches Langschwert, Katana, und auf dem Rücken zwei japanisches Kurzscherter, Wakisashi. Als Frühstück ass sie ein paar Beeren von einem Nahe gelegenen Strauch. Nachdem sie fertig war füllte sie ihre Nahrungs- und Wasservorräte auf. Dann rief sie ihr Pferd und sie ritt los in Richtung des Königreichs von Nataka.

Der Wind strich Ayane über die sonnengebräunte Haut. Einmal mehr wurde ihr bewusst warum Blitz als das schnellste Pferd der Welt bezeichnet wurde. Ihr Hengst flog mehr als das er lief, seine Hufe berührten kaum den Boden. Das Tier wusste das

die Mission wichtig war, also lief es so schnell es konnte.

Nach etwa drei Stunden erreichten sie die Burg. Ayane stieg ab und sagte: "Blitz, du bleibst hier. Ich schaffe es dich nicht unbemerkt hinein zu bringen. Ich werde über die Mauer klettern müssen. Die Soldaten würden niemals ein Mädchen wie mich mit ihrem König sprechen lassen." Dann suchte sie eine Stelle an der Burgmauer an der sie hoch kam. An einer Stelle waren die Steine bereits sehr uneben. "Genau was ich gesucht habe." dachte sie. als nächstes warf sie ein Seil das am Ende zu einer Schlaufe geknotet war über Mauer, in der Hoffnug eine Schießscharte zu treffen. Nach einigen Versuchen gelang ihr dies auch. "Na also." flüsterte Ayane. Dann zog sie sich an dem Seil nach oben. Nach einiger Anstrengung stand sie auf der Mauer und sah sich um. Da tauchten plötzlich ein paar Soldaten auf. "Stehn bleiben! Was willst du hier?!" riefen sie. "Ich muss dringend mit König Natakū reden, ich muss ihn warnen." antwortete sie selbstsicher. "Wir lassen keine Kinder zum König." sagte der eine Soldat entschieden. "Ich bin kein Kind!" rief Ayane wütend. Schon oft wurden ihre Worte nicht ernst genommen, weil sie erst fünfzehn war, dann als es zu spät haben die Erwachsenen erst eingesehen, dass sie Recht hatte mit dem was sie erzählte. "Wie bist du hier herein gekommen?" fragte ein weiterer Soldat. "Über die Mauer, wie sonst? Das Tor hättet ihr mir bestimmt nicht aufgemacht." erwiderte sie bissig. "Werd ja nicht frech" schimpfte der erste Soldat. "Ich lasse mir nichts befehlen!" fuhr sie die Wachen an. Da tauchte der Sohn des Königs auf, Prinz Ryu. "was ist hier los?!" donnerte er, und da er acht war als Ayane, hatten die Soldaten großen Respekt vor ihm. Einer der Männer packte Ayane am arm und erklärte: "Dieses Mädchen drang über die Mauer in die Burg ein und wollte den König angreifen." "Das ist nicht wahr." verteidigte sie sich "Ich will den König warnen. Das Heer von Gen Fu aus China will die Stadt erobern. Er wird bald da sein." "So ein Bödsinn, China ist doch zu weit weg, was sollte Gen Fu in Japan wollen?" lachte der Soldat. "So dumm ist das gar nicht. Gen Fu wollte schon lange nach Japan, so ist er dichter am Meer. Mädchen, wie heisst du, woher kommst du und vor allem, woher hast du diese Information?" sagte der Prinz. "Ich heiße Ayane und komme aus Japan, aber das ist lange her. Ich hatte eine Vision und diese trafen bisher immer zu." antwortete sie. "Eine Vision?! Da hört ihr es Prinz Ryu, nichts als Unfug im Kopf dieses Kindes." höhnte der Soldat der Ayane festhielt. "Ich bin kein Kind, ich bin schon 15." regte Ayane sich auf. "Dann ist sie nur acht Jahre jünger als ich. Und warum hast du mir mit 15 mehr Respekt entgegen gebracht, Soldat?!" fragte Ryu den verdutzt blickenden Soldaten. "Mein Prinz, ich, ich... . Es tut mir leid, bitte verzeiht meine unüberlegten Worte. Aber das mit den Visoinen klingt trotzdem unglaublich." antwortete der Angesprochene. "Wir werden dich unter Arrest stellen müssen und prüfen, ob du die Wahrheit gesagt hast, Ayane. Das schreibt das Gesetz vor." berichtete der Prinz. "Dafür ist keine Zeit, ihr müsst Truppen aufstellen, ihr müsst euere Bürger schützen! Das Heer kann jeden Moment eintreffen!" rief Ayane verzweifelt.

"Prinz Ryu! Prinz Ryu! Eine schreckliche Nachricht!" ein Bote der Wachen kam aufgereggt angerannt und war ganz außer Atem als er zum stehen kam. "Sprich, Bote." befahl der Prinz. "Das Königreich wird angegriffen. Die Armee von Gen Fu aus China ist hier aufgetaucht. Sie sind in einer Viertelstunde da. Wir müssen etwas unternehmen!" "Ayane, du hattest Recht. Ich hätte dir Vertrauen sollen. Aber nun kann ich nichts daran ändern. Soldat lass sie los und benachrichtige die Truppen. sie sollen sich kampfbereit machen." sagte Ryu. Der Soldat ließ Ayane los und starrte den Prinzen an: "Mein Prinz, unsere Kämpfer sind zu schwach für einen Kampf gegen Gen Fu. Wir werden untergehen." "Dann nenn mir einne besseren Vorschlag!"

erwiederte der Prinz. " Ich habe keinen." schweigend blickte der Soldat zu Boden, dann lief er los um die Truppen zu benachrichtigen."Bote, du sagst meinem Vater Bescheid.Ihr Soldaten bereitet euch auf die Schlacht vor.Und du Ayane kommst mit mir." verordnete Ryu, und alle taten wie geheißen.

"Wohin gehen wir, Prinz Ryu?", fragte Ayane."Ich bringe dich an einen sicheren Ort. Dann wirst du nicht verletzt." war die Antwort."Ihr braucht mich nicht zu verstecken, ich bin eine gute Kämpferin. Ich möchte euch helfen.""Wieso willst du unser Reich beschützen? Wie du sagtest kommst du aus Italien, außerdem sind Mädchen in deinem Alter meist schon verheiratet.Da kann man doch gar nicht lernen zu kämpfen."" Ich möchte euch helfen.Ich will nicht das unschuldige Bürger sterben. Mehr müsst ihr nicht wissen." " Wie du meinst. Aber wenn du wirklich kämpfen willst, dann führe ich dich zum Tor." " Danke." Ayane folgte dem Prinzen zum Eingang der Burg um welchen bereits viele Soldaten standen.

"Mein Prinz.", der Hauptmann trat vor und verbeugte sich, "das Tor wird nicht mehr lange halten. Bald wird das Heer in die Burg eindringen können." "In Ordnung." antwortete Ryu, da splitterte das Holz des Tores und brach schließlich ganz zusammen.Dann stürmte das chinesisch Heer durch den Eingang und eine Schlacht begann.

Ayane schwang ihr Katana und erledigte viele Feinde, aber die gegnerische Armee war zu mächtig. Dann ging plötzlich alles sehr schnell. Ayane, der König und der Prinz wurden gefangen genommen und zu ein paar Bürgern gesperrt. Waffenlos saßen alle da und wusste nicht was sie tun sollten.

"Wir müssen hier heraus und das Volk retten" sagte Nataka. "Aber wie?" fragte sein Sohn. "Ich könnte versuchen hier heraus zu kommen." schlug Ayane vor. " Das ist eine gute Idee.Wenn du es schaffst uns zu retten werde ich dich reich belohnen." antwortete der Herrscher. "Das braucht ihr nicht, aber ich werde es gerne annehmen.", erwiederte das Mädchen lächelnd.Ryu sah in ihr Gesicht und überlegte: "Vielleicht ist Vater einverstanden, wenn ich sie heiraten möchte.". Ayane spürte den Blick des Prinzen und schaute in seine braunen Augen die sehr tiefgründig wirkten. Dann sah sie sich um und entdeckte ein Fenster weit oben im Raum."Durch das Fenster könnte ich rausklettern" meinte sie und deutete darauf."Da kommst du niemals hoch!" widersprach ein alter Mann der in der Ecke saß und das Gespräch verfolgt hatte."Wollen wir wetten?!" rief Ayane schnippisch und sprang von Wand zu Wand, immer höher bis sie das Fenster erreicht hatte.Sie sah noch einmal zu Ryu der den Blick erwiederte, dann sprang sie hinaus.